

# Porträt



## Modern und motiviert

**Kampf** Das oberbergische Unternehmen mit Hauptsitz in Wiehl ist Preisträger des AOK/BGF-Gesundheitspreises 2012. Die Devise beim Gesundheitsmanagement: Kleine Schritte gehen, aber nachhaltig dranbleiben.

Text: Liane Rapp

60 Tonnen wiegt die Kiste, die abholbereit mitten in der Montagehalle der Kampf Schneid- und Wickeltechnik GmbH & Co. KG steht. Zielort: Busan/Korea. „Das ist keine Seltenheit“, sagt Axel Pitsch. „80 Prozent unserer Auslieferungen gehen in den asiatischen Raum.“

Axel Pitsch ist Personalleiter bei Kampf Schneid- und Wickeltechnik in Wiehl und für das vorbildliche Gesundheitsmanagement der Firma verantwortlich – für das er kürzlich zusammen mit seinem Team und Geschäftsführer Lutz Busch mit dem diesjährigen AOK/BGF-Gesundheitspreis ausgezeichnet wurde.

Er hat sich im Unternehmen für nachhaltige und langfristige Gesundheitsmaßnahmen eingesetzt und treibt deren Umsetzung auch weiter voran. „Unsere Antriebsfeder war nicht ein hoher Krankenstand“, sagt der hochgewachsene Oberberger. „Der liegt mit rund 3 Prozent weit unter Bundesdurchschnitt. Wir wollen der Belegschaft verdeutlichen, wie wichtig uns jeder Einzelne und seine Gesundheit ist.“ So lautet

das Ziel, ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln – „aber in kleinen, verdaulichen Häppchen“, ergänzt Axel Pitsch, „damit sich keiner von unseren Ideen überfallen fühlt.“

Um ergonomische Maßnahmen am Arbeitsplatz oder Rückentraining während der Arbeit zu verankern, setzt Axel Pitsch unter anderem auf „Motivatoren“: „Das sind Mitarbeiter, die die anderen zum Mitmachen anregen sollen“, erklärt er. Nur so gelingt es, glaubt Pitsch, möglichst viele für die Aktionen zu begeistern.

**Weitblick und Konsequenz.** Für Alexander Theodorides vom BGF-Institut der AOK Rheinland/Hamburg war schon nach wenigen gemeinsamen Aktivitäten klar, dass bei Kampf herausragendes Engagement gezeigt wird. Er attestiert dem Unternehmen Weitblick und Konsequenz beim Thema Mitarbeitergesundheit: „Kampf zeigt verschiedene Wege zu einer ausgewogeneren Work-Life-Balance auf und verfolgt diese auch weiter.“ Denn neben Gesundheits-Screenings, Mitmach-Aktionen und



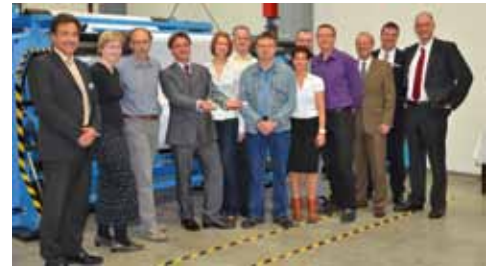
Beim „Kampf Creative Day“ basteln Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Familien Kunstwerke aus Folien und anderen Materialien.



**Oben:** Im firmeneigenen Technikum werden neue Prozesse erprobt.

**Mitte:** Kampf-Mitarbeiter nehmen den AOK/BGF-Gesundheitspreis entgegen.

**Unten:** Riesig, aber hochkomplex: Die Firma Kampf übernimmt auch die Wartung der Maschinen.



Gesundheitstagen werden im Laufe der fünfjährigen Projektlaufzeit auch ein Rückenfit-Programm, Ernährungs- und Stressberatung und andere Workshops angeboten. Die Experten des BGF-Instituts und der AOK haben dafür zunächst den Bedarf eruiert und dann – gemeinsam mit dem unternehmensinternen „Arbeitskreis Gesundheit“ – individuelle Maßnahmen konzipiert. Nun freuen sich Axel Pitsch und der Betriebsrat über die vielen positiven Rückmeldungen aus der Belegschaft – schließlich soll das Projekt nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter fördern.

**Know-how und Kompetenz.** Bei dem Spezialunternehmen arbeiten vor allem Fachkräfte, die es zu halten gilt. Schon seit 1920 werden hier Maschinen gefertigt. Hochspezialisierte Einzel Exemplare, nicht am Fließband, sondern sozusagen in Handarbeit, jeweils auf die Wünsche und Ansprüche der Kunden aus aller Welt abgestimmt. Es sind Vertreter sehr unterschiedlicher Branchen – Folienhersteller und -verarbeiter, Zulieferer für Automotive, IT, Verpackung, Pharmaindustrie und viele mehr. Sie alle wenden sich an Kampf, um Maschinen zu bestellen, die oft mehrere Meter hoch und breit sind – manchmal so groß wie ein Einfamilienhaus. Maschinen, die auf den Hundertstelmillimeter genau schneiden, wickeln oder spulen können müssen – zum Beispiel Papier, Verpackungsmaterial und Aluminium. Eine entsprechend hohe Kompetenz erfordert es, solche

Maschinen zu entwickeln und zu montieren.

So kann sich Kampf glücklich schätzen, in einem hart umkämpften Markt die Technologie-Führerschaft für sich zu beanspruchen. Präsent wird das Technologie-Know-how vor allem im firmeneigenen „Technikum“, wo Maschinen von Kunden getestet sowie neue Prozesse erprobt und systematisch weiterentwickelt werden. „Auf unseren sogenannten Ideenradar und Innovationsprozess sind wir stolz“, erklärt Gudrun Mattig, bei Kampf für die Unternehmenskommunikation zuständig. „Ein Think Tank, bei dem alle Mitarbeiter mit dem Produktmanagement Hand in Hand arbeiten und die Ideen für morgen entwickeln.“

Schließlich musste sich Kampf seit seiner Firmengründung immer wieder neu erfinden und sich an verändernde Märkte in einer globalisierten Welt anpassen. Drei Generationen lang war das Unternehmen in Familienhand, dann wurde es in die Jagenberg-Gruppe integriert. Heute liefert es pro Jahr im Schnitt mehr als 100 Maschinen aus.

In den nächsten Tagen wird auch die Maschine, die noch in einer hölzernen Kiste verpackt in der Halle steht, mithilfe der riesigen Deckenkräne verladen: auf einen Tieflader, der sie zum nächsten Seehafen nach Rotterdam bringt. Von dort aus geht ihre Reise per Schiff ins koreanische Busan, wo sie in knapp zwei Monaten von Kampf-Experten wieder aufgebaut wird. „Business as usual“ für Kampf. Aufsehenerregender war dafür Anfang des Jahres

der Transport einer 80 Tonnen schweren Folien-schneidemaschine, die ein chinesischer Kunde so dringend benötigte, dass er auch die Portokosten von 740 000 US-Dollar nicht scheute. Und das gute Stück als voluminöses Luftpostpaket in einem Transportflugzeug vom Typ Antonov 124 von Leipzig nach Shanghai bringen ließ - inklusive Tankstopp in Novosibirsk. „Sowas“, sagt Axel Pitsch, „kommt auch bei uns nicht alle Tage vor.“ ●

## Zahlen & Fakten

Unternehmensgründung: 1920 in Wiehl. Seit 1988 gehört Kampf zur Jagenberg AG in Krefeld.

Standorte: Zum Unternehmen gehören Produktionsstätten in Wiehl, Marienhagen/Bergisches Land und Dohr/Eifel sowie Niederlassungen in Indien, China und den USA, außerdem weltweit Vertretungen.

Mitarbeiter: Ca. 500 weltweit. Der Frauenanteil am Standort Wiehl liegt bei 10 Prozent.

Größe des Geländes: In Wiehl/Mühlen 55.000 qm

Ausgelieferte Maschinen pro Jahr: Ca. 100 Stück - teilweise so groß wie ein Einfamilienhaus.

Umsatz 2011: 133 Mio. EUR

Gesundheitsmanagement: Seit 2010 läuft ein Fünfjahres-Projektplan, der AOK-Beratungstage, Rückenfit-Schulungen, Führungskräfte-Workshops, Mitmach-Aktionen und Gesundheitstage beinhaltet.